

Thorner Zeitung.



Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Moder bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer. Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Moder und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Nr. 118.

Sonntag, den 21. Mai

1893.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf die „Thorner Zeitung“ und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ u. „Zeitspiegel“ bei der Expedition 0,67 Mark und bei den Postanstalten 0,84 Mark.

Für Culmsee und Umgegend nimmt Herr Kaufmann P. Haberer in Culmsee Bestellungen entgegen.
Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Rede des Kaisers.

Bei dem Festmahl in Görlitz am Donnerstag aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Eine erhebende Feier hat soeben ihren würdigen Abschluß gefunden. In schöner Vollendung steht das ragende Bildniß Kaiser Wilhelm's I. vor uns. Die Anregung, welche dieses Denkmal, sowie so mancher andere, die bereits stehen oder in der Vollendung begriffen sind, ins Leben rief, ist das Gefühl der Dankbarkeit gegen den hohen Dahingegangenen. Der Lausitz gilt mein Dank für die herrliche Weise, in welcher sie ihrem Gefühl der Treue und Anhänglichkeit zu meinem Großvater und meinem Hause Ausdruck verliehen. Herzlichen Dank auch für Ihre warmen Worte, mein lieber Graf Fürstenstein. Sie haben gesprochen im Namen der Lausitzer. Ihre Worte werden Widerhall finden in den Herzen aller meiner Unterthanen. Dann auch innigsten Dank dieser Stadt für den schönen Empfang, den sie mir bereitet hat.“

„Zu eine ernste Zeit ist unser Fest gefallen. Daher sei das Denkmal eine Mahnung an uns alle. Doppelt ernst sei sie, wenn wir uns im Geiste erinnern, wie einst der Hohe Herr in dieser Stadt in eigener Person zu Ihnen gesprochen hat. Festzuhalten gilt es, was Kaiser Wilhelm einst geschaffen und gewollt, sicher zu stellen gilt es die Zukunft unseres gesamtdeutschen Vaterlandes. Dazu bedarf unsere Wehrkraft einer erheblichen Verstärkung. Die Nation habe ich aufgefordert, uns dazu die Mittel zu bewilligen. Hinter dieser Frage stehen alle anderen Fragen und Rücksichten für den Augenblick zurück. Zur Lösung dieser die Lebensexistenz Deutschlands bedingenden Frage bedarf es der vollkommenen Einheit. Was uns Deutsche privatim auch trennen und auf verschiedene Bahnen lenken möge, das sei für jetzt bei Seite gesetzt, bis die Aufgabe vollbracht ist. Wie die Lausitz und die anderen Theile der Monarchie treu zu Dynastie und Krone stehen, so mögen die deutschen Stämme in Erinnerung an die große Zeit vor 22 Jahren, fest um ihre Fürsten geschaart, durch das Band gemeinsam vergossenen Blutes zusammengeklüftet, dem Vaterlande seine Freiheit und seine Zukunft erhalten. Ich trinke auf das Wohl der Lausitz und der Stadt Görlitz. Sie leben hoch!“

Zum Pfingstfest.

Frisches Grün und reine Freude in neuerjüngter Welt! Wohl thut es gut, solch' ein Fest noch feiern zu können; rauscht

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(53. Fortsetzung.)

Richard hatte etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt, als ein Gegenstand an dem Strande seine Aufmerksamkeit erregte, mehrere Fischerboote lagen dort, der Ausbesserung harrend, tieloben im Sande, gegen eins dieser Boote gelehnt, halb auf dem weichen Sande ruhend, sah seine menschliche Gestalt, dem Anschein nach schlafend.

„Wer mag das sein? Aus welchem Grunde sucht die Arme einen so ungemüthlichen Aufenthalt zur Nachtruhe?“ dachte Richard. Jetzt stand er unmittelbar vor der Schlummernden, seine leisen Schritte hatten sie nicht erweckt. Es war eine zarte Gestalt mit schlanken Formen, zwei auffallend kleine Füße wurden sichtbar, die weiße Hand hielt einen Briefbogen umfaßt. Richard beugte sich tief herab, um die Züge unter dem dichten Schleier zu erkennen, er sah eine Fülle glänzend schwarzer Locken aus der dunklen Umhüllung des Kopfes dringen, ein bekannter, weicher Duft, wie ihn die Töchter Brasiliens benutzen, entströmte diesen Locken, Ambra!

„Laurianna!“

Sie erwachte, richtete sich auf und sah verstört um sich. „Richard bist Du es wirklich, oder bin ich im Paradies?“

„Wer weiß!“ entgegnete er scherzend. „Würdest Du es beklagen, mit mir dort zu sein?“ Und er sah tief in ihre Augen.

„Nein,“ rief sie jubelnd, „mein Gott, hält mich wirklich kein Traum gefangen, wache ich?“

doch der Sturm im deutschen Vaterland, will wieder die Zwietracht an die festverschlossene, 1871 so wohlverwahrte Thür pochen und der deutschen Stämme Einheit bedrohen. Seit Wochen und Monaten zieht sich durch unsere Geschichte wie ein rother Faden die Auseinandersetzung und die Erörterung darüber, was dem deutschen Reiche nützlich, und was ihm schädlich; hin und wieder wogte der Kampf der Meinungen; so sprach die Reichsregierung, so sprachen die Vertreter des Volkes, und wechselvoll fluthete der Strom der Meinungen. Ueberzeugung rang mit Ueberzeugung, an Sorge und Bedenken um des Vaterlandes Zukunft hat es wohl nirgends gefehlt, aber ein Einvernehmen konnte doch nicht erzielt werden, und der deutschen Bürger bewährte Schaar soll nun schlachten und richten im Interesse und zum Besten des Reiches. Zu diesen Tagen politischen Kampfes wird manche langjährige Genossenschaft, selbst Freundschaft bedroht, zerplittert ist bisher schon manche Einigkeit, die über alle Anfechtungen sich erhaben dünkte, und hierher und dorthin lockt den Bürger der Ruf der Parteien. Er sieht zum Pfingstfest im grünen Wald Ruhe und Frieden, er freut sich der Stille und Sammlung, aber draußen tobt der Kampf, und der muß ausgefochten werden. In treuer Einigkeit und Gemeinsamkeit ist der Reichsbau errichtet, der Millionen von Deutschen umschließt, und dessen Grundveste uns heilig und theuer bleiben soll. Ihn kräftiger zu gestalten, so daß er jedem feindlichen Ansturm zu wehren vermag, das ist der allgemeine Wunsch, ein Verlangen und ein Ziel, aber über die Mittel, die zu diesem Wege führen, da gehen die Anschauungen auseinander. Wir sind stark, wir sind geschützt nach außen, aber sorgsam wollen wir wehren, daß nicht ein einziger Stein von dem Bau entfernt werde, der da steht, sondern darnach wirken, daß sich immer majestätischer der Bau des einen, treuen und starken deutschen Reiches erhebe bis zu seiner schließlichen Vollendung. Mit ihrem Herzblut haben Tausende die Grundsteine, das Fundament gekittet; und das ist fest. Sorgen wir, daß wir so weiter bauen, fest und unzerbrechlich. Andere Zeiten können kommen, Tage des Gewitterturmes folgen den Tagen der Maienfreude; und Jung-Deutschland hat noch nicht die Blut-Probte auf das Exempel von 1870/71 bestanden.

Wie des Waldes stolzer Dom, majestätisch, kraftvoll, wahr, unter seinen Wipfeln Schutz und Schirm bietend Tausenden von Waldbewohnern, so wollen wir unser Vaterland gestalten sehen in deutscher, d. h. wahrer Herrlichkeit. Wir kennen und wollen keinen falschen Prunk und Tand und Glanz, wir wollen keinen Bau, der gleißelt und glänzt, des Säulen morisch sind, und den der Sturm über den Haufen wirft. Kräftigung und Stärkung deutschen Bürgerthums bedeutet Kräftigung und Stärkung deutscher Nation, und wenn des Vaterlandes Wohl das Höchste und Erstrebenswertheste ist, dann werden klein auch die Meinungsverschiedenheiten, die erklärlicherweise zwischen so vielen Millionen Staatsbürgern herrschen mögen. Dieser echte deutsche Geist der Hingebung und Selbstopferung war zeitweise in Gefahr, von der argen Wucherpflanze Vegehrlichkeit erstickt zu werden, die wie ein Alp deutsche Art und deutsche Sitze zu umschüren drohte. Das war eine Winterszeit für Deutschthum und deutsches Wesen, und seine Eigenart und Reinheit und Selbstopferung schienen schwer bedroht. Ganz langsam, ganz allmählich nur kann sich ein Umschwung zum Besseren vollziehen, denn was sich einmal arglistig eingenistet und einen verdeckten Platz gefucht hat, kann nur schwer wieder ausgerottet werden. Eine plötzliche Wendung könnte nur durch eine schwere Heimsuchung des deutschen Reiches und der deutschen Nation erfolgen, die hoffentlich noch lange uns fern bleiben wird. Wir hoffen auch ohnedem das Beste und sagen auch hier: Und währt der Winter noch so lang, es muß

Er zog sie zu sich empor und küßte ihre Augen und Lippen mit leidenschaftlichem Entzücken.

„Aber,“ begann er nach einer Weile, sobald die erste Freude des Wiedersehens sich gelegt, „wie kommst Du hierher, Laurianna, was um des Himmelswillen konnte Dich veranlassen, gegen Mitternacht das Boot des Fischers Staude zur Nachtruhe zu wählen. — was ist denn vorgefallen, mein excentrisches Mädchen?“

„Ich will es Dir erzählen, Richard, — halte mich fest, nicht wahr,“ fügte sie in bittendem Tone hinzu, „Dein Brief war nicht so ernst gemeint, Du denkst nicht daran, Dich von mir zu trennen?“ Sie schmiegte sich zitternd an ihn.

„Nein,“ antwortete er mit vibrierender Stimme, „liebe ich Dich denn nicht, Laurianna? Ich mußte Dich darauf aufmerksam machen, was Du von Deiner Mutter zu erwarten hattest, und durfte Dich nicht durch Klagen meinerseits beeinflussen, Du selbst solltest den rechten Weg finden und entscheiden, hast Du es gethan, bist Du mein?“

Mit einem Freudenruf lag sie an seiner Brust und barg stumm und erschauernd das Antlitz an seinem Hals, bis er sie endlich zum Erzählen aufforderte.

„Du wolltest mir den Grund Deines Hierseins nennen, wir befinden uns in einer etwas kritischen Lage — es ist nicht weit von Mitternacht, — wohin soll ich Dich geleiten?“

„Nach Hause, Richard. Gehen wir langsam, es ist nicht so eilig, Du wirst alles besser verstehen, sobald ich es Dir erklärt habe. Blicke nicht so ernst, gehöre ich denn nicht Dir mit Leib und Seele, ist nicht mein süßester Platz an Deiner Seite? — O, welch ein süßes Wiedersehen, wie himmeltürmend glücklich bin ich, Dich zu sehen, — mehr will ich ja gar nicht von dieser Welt.“

doch endlich Frühling werden! Frühling ist es in Feld und Wald aller Orten, wohin unsere Augen schweifen und streben, wünschen wir darum, daß aus dem politischen Sturm, der immer noch tobt, ein Volksfrühling gedeihen möge. Der Kampf der Meinungen wird nie erlöschen, aber bleibe es ein Kampf in Rechten und Ehren.

Des Pfingstfestes Feier hemmt die Schleusen der politischen Agitation noch, die nach seinem Verlaufe sich mächtig öffnen werden. Dem deutschen Staatsbürger wird also ein recht nahe- liegender Vergleich zwischen Ruhe und Frieden, zwischen Kampf und Streit geboten. Mag er vergleichen, mag er dann richten, und mag ihm aus dem Pfingstfrieden Kraft und Freudigkeit erwachsen für die Unruhe ferner Tage, mögen die kommenden Wochen und Monate dem deutschen Vaterlande bringen. Das ist unser Pfingstwunsch.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser hatte am Donnerstag in Görlitz der Enthüllung des Denkmal für seinen Großvater beigewohnt. Nachmittags hatte der Monarch sich unter dem unendlichen Jubel des zahlreich herbeigeeilten Publicums nach Muskau begeben, um einer Einladung des Grafen Arnim zur Jagd zu entsprechen. Am Freitag Abend erfolgte die Rückreise nach Berlin bezw. dem Neuen Palais bei Potsdam. Vor der Abreise von Muskau besichtigte der Kaiser noch die dortigen Kriegervereine.

Taufe im deutschen Kaiserhause. Zu der heute, Sonnabend, stattfindenden Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ist im Stadtschloß zu Potsdam eine Taufkapelle hergerichtet. Als Altarbild dient der kleine von Raphael gemalte Christuskopf, der nach alter Ueberlieferung bisher bei jeder Taufe im Hohenzollernhause verwandt worden ist. Sonst befindet sich das Bild in Sanssouci, in der jüngst erheblich vermehrten Sammlung niederländischer und italienischer Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts. Auch das Taufservice, das in der Hof- und Garnisonkirche in Potsdam aufbewahrt wird, ist nach dem egl. Schloß gebracht worden. Es ist aus getriebenem, schließlichen Gold gearbeitet. Auf der Außenseite des Taufbeckens befindet sich der Name jedes Täuflings aus dem preussischen Königshause eingravirt. Die historische Hohenzollernwiege Friedrichs des Großen ist auch herbeigeführt worden.

Zur Rekrutierung auf Grund der neuen Militärvorlage bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Selbst wenn in einzelnen Falle bei der Musterung ein körperlicher Fehler übersehen oder als unbedeutender beurtheilt war, als er thatsächlich ist, so findet beim Ober-Ersatzgeschäfte eine zweite obermilitärische ärztliche Untersuchung ja gerade deshalb statt, um bei genauer Superrevision jedes einzelnen, als tauglich vorgemusterten Mannes ein zweifelfreies Urtheil über seine Brauchbarkeit zu gewinnen und die Möglichkeit zu haben, nicht voll brauchbare Leute noch zurückzustellen oder vom Dienste zu befreien. Es kam deshalb zum Schluß nur erneut konstatirt werden, daß bei Ausbringung des durch die Militärvorlage beanspruchten Rekrutenmehrabedarfs der Ersatz in keiner Weise geschädigt werden wird.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht etnen Schriftwechsel des französischen Botschafters Herbette mit dem Oberbürgermeister Baumbach in Angelegenheit der Mittheilungen Baumbachs über eine angebliche Aeußerung Herbettes, daß man von einer französisch-russischen Allianz nicht sprechen könne. Herbette schreibt, er wisse nicht, wann er Baumbach begegnet sei; jedenfalls that er

„Kleine Schmeichlerin, einer solchen Liebe bin ich gar nicht würdig.“

„Doch,“ entgegnete sie innig, „und nun höre. Eigentlich muß ich mich recht schämen, aber das hilft nichts, es muß gebeichtet werden. Sieh, ich war der Verzweiflung nahe über Deinen Brief, und die Sehnsucht nach Dir überwältigte mich, alle Bedenken wurden besiegt, mein Entschluß war gefaßt. Kurz vor neun Uhr ging ich nach Elfriedens Zimmer und legte auf ihren Arbeitstisch einen Zettel mit folgenden Worten: Wenn Du kommst, frage nicht nach mir, ich bin nur fortgegangen, um Ricardo einmal zu sehen! Bitte, wach, bis ich zurückkehre und schleße die Hausthür leise auf, sobald ein Zweig gegen Dein Fenster fliegt.“

„Du kluges, listiges Mädchen!“ flüßerte er, ihren Mund mit Küssen schließend.

„Nun hatte ich freie Hand und konnte entschlüpfen, Mama hatte sich unwohl melden lassen und verließ ihr Zimmer nicht mehr, darüber freute ich mich. Und nun ging ich,“ fuhr Laurianna erötend fort, „ein Plätzchen zu erpäßen, wo ich Euer Haus beobachten konnte. — siehst Du Ricardo, dort die hellen Fenster Deines Zimmers? Ich setzte mich also hierher in den weichen, trockenen Sand, beaglich mit dem Rücken gegen das alte Boot gelehnt, — immer nach jenen hellen Scheiben hinüberblickend, ich denke, Du mußt es empfunden haben, so heiß und brennend haben meine Augen Dich herbeigesehnt. Aber vergebens, ich wartete und wartete, die Uhr schlug eine Viertelstunde nach der andern, da fing ich in meinem grenzenlosen Schmerz zu weinen an. Ich dachte, so unglücklich wie ich ist keine mehr. Nach und nach wurden meine Augen schwer — der Kopf sank zurück — es war so stille rings umher — da bin ich eingeschlafen.“

(Fortsetzung folgt.)

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

- 20. Mai 1572. im Himmelfahrtsmarkte hat Stanislaus Skinski, Nobilis ex Palatinatu Stradiensi, in der Nacht einen alten frommen Budenwächter, Sobota mit Namen, mit Säbelhieben tödtlich verwundet. Mit gutem Recht und Urteil wurde derselbe auf dem Markte hingerichtet.
1626. Den Büdtern den Brotverkauf vor dem Brückenthor, jedoch allen umgeh nachgegeben.
21. Mai 1426. 1602. Aufforderung des Hofmeisters Michael Rüdemeister an den Rath zu Thorn, die Tagfahrt in Elbing zu beschiden. Eine Fleischerwitwe darf eine Bank weiter genießen, doch dieselbe weder alieniren, noch ihrer Tochter, wenn sie sich verheirathet, mitgeben.
22. Mai 1551. hat Hans Ecken das Gut Lipnizi (Lindenhof) bezahlet, welches Lukas Krüger verpfändet gewesen und darnach allein besessen.
1600. Der Tochter Albrecht Walzer das Jungferngeld ex testamento Haltetrossiano gereicht.

Armeekalender.

- 20. Mai 1807. Ausfallgefecht vor Danzig. Die französische Grabendescente und die 3. Parallele der Bastion Jerusalem (Sagelsberg) werden zerstört. — Inf.-Regt. 7.
1813. Zweitägige Schlacht bei Bautzen. Erster Tag. Napoleon wird beim Ueberstreiten der Spree, ober- und unterhalb Bautzen, auf dem rechten Ufer von der preussisch-russischen Armee, welche nur halb so stark als die französische Armee ist, vergeblich angegriffen. — Inf.-Regt. 1. und 2. Garde-Regt. Kaiser Alexander und Franz, 1, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 19, 22, 23, 24; Jäger-Bat. Garde 1, 5; Garde-du-Korps-, Garde-Rür., Garde-Dr., Garde-Huf.-Regt.; Rür.-Regt. 1, 3, 4, 6; Drag.-Regt. 1, 2, 3; Inf.-Regt. 2, 3, 4, 6; Ulan.-Regt. 1, 2, 3; Feld-Art.-Regt. Garde, 4, 5, 6, 7, 8; Pionier-Bat. 5.
21. Mai 1813. Zweitägige Schlacht bei Bautzen. Zweiter Tag. Die bedeutende Ueberlegenheit der französischen Armee an Zahl macht ein Abbrechen der Schlacht Seitens der Verbündeten nothwendig. Ohne irgend eine Trophäe zu verlieren, wird der ehrenvolle Rückzug leicht und in voller Ordnung angetreten. — Truppentheile siehe den 20. Mai.
1849. Vorpöstengefecht bei Friedricia in Püttland. — Vormals Schleswig-Holsteinisches Inf.-Bat. 4.
22. Mai 1813. Nachhutgefecht bei Reichenbach im Kreise Görlitz, Regierungsbezirk Pommern. Auf dem Rückzug der Verbündeten nach Görlitz, wo die Reisse überschritten werden soll, deckt Oberst von Kugel den Rückzug durch ein zähes Gefecht, während er durch zahlreiche Offizier- und Kavalleriepatrouillen in steter Kenntniß von den Bewegungen des Feindes in seinen Planen verbleibt. — Inf.-Regt. 1; Huf.-Regt. 3; Ulan.-Regt. 1.

Provinzial-Nachrichten.

— Unislaw, 16. Mai. Seitdem in der Umgegend der Zuckerrübenfabrik Unislaw der Rübenbau in ausgedehnterem Maße betrieben wird und die Hilfe fremder Arbeiter aus Ostpreußen, Polen u. s. w. erfordert, besteht zwischen diesen und den einheimischen Leuten ewige Fehde. Am vorigen Sonntag entspann sich auf der Domäne Unislaw wieder eine mächtige Schlägerei, wobei einer der Ackerbauern mit Messern so übel zugerichtet wurde, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vier der Hauptschläger sind verhaftet.
— Aus dem Kulmer Kreise, 18. Mai. Gestern ereignete sich im Dorfe Ruda ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Eigenthümer Jachowski begab sich zur Mittagszeit in den Wald, um Holz zu sammeln. Auf einem Berge angelangt wurde er von Krämpfen befallen und rollte ins Thal. Unglücklicherweise fiel er in einen Sumpf, in welchem er bis an den Hals versank. Wohl eilten auf sein Hilfeschrei Menschen zu seiner Rettung herbei, jedoch kam die Hilfe zu spät. Als man ihn herauszog, war er todt. Er hinterläßt eine Familie in dürftigen Verhältnissen. Gestern stießen Arbeiter, die in einem Wäldchen zu Ml. Waldau mit dem Ausroden von Stubben beschäftigt waren, auf zwei noch gut erhaltene menschliche Skelette, die einer erwachsenen Person und einem Kinde angehört. Daß diese Personen das Opfer eines Verbrechens gewesen sind, ist um so wahrscheinlicher, da die ganze Gegend vor noch nicht langer Zeit mit Wald bestanden war.

— Briesen, 19. Mai. Das in unserm Kreise belegene Gut Gr. Czappeln ist von dem domänenfiskalischen Gutsbezirk Schönfließ abgetrennt und aus demselben ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Treuhaufen“ gebildet worden. — Die Remonte-Ankaufs-Kommission hat in dem am 19. d. stattgefundenen Verkaufstermin von den 32 Stück Remonten 12 Stück (davon 7 aus Meibuth) angekauft. — Eine polnische Wählerversammlung soll am 28. Mai in Briesen abgehalten werden.

— Rosenburg, 18. Mai. Eine wichtige Entscheidung bezüglich der Sonntagsruhe ist durch die Gerichte getroffen worden. Der hiesige Kaufmann Herr B., welcher auch das Schankgewerbe betreibt, hat der Polizei die Anzeige erstattet, daß er das Schankgewerbe auch an den Nachmittagen der Feiertage ausüben werde. Um außer dem Restaurationszimmer auch den Laden zu diesen Zwecken benutzen zu können, hat Herr B. die Einrichtung getroffen, daß während der Sonntagsruhe das Waarenrepositorium und die Tombant durch eine verschließbare Bretterwand völlig verdeckt werden können. In Folge einer Strafanzeige, daß Herr B. während der Sonntagsruhe auch im Ladensokal Getränke an Gäste verkauft hätte, setzte der Polizeirichter eine Strafe von 10 Ml. fest. Herr B. trug auf gerichtliche Entscheidung an. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, weil Herr B. durch die oben geschilderte Einrichtung den gesetzlichen Anforderungen genügt hatte. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Erkenntniß Berufung ein, aber die Strafkammer fällt ebenfalls ein freisprechendes Urtheil. Seine Auslagen erhielt Herr B. trotz Antrages nicht erstattet.

— Stuhm, 18. Mai. Gestern Nacht wurde in der Nähe der bekannten „Hintersee Unglücksstelle“ wahrscheinlich durch den hier um 10 Uhr 8 Min. anlangenden Personenzug der aus Italien gebürtige Kuffstiller Luigi Bortolo überfahren. Sein Oberkopf war vollständig germalmt, der übrige Körper aber scheinbar unversehrt. Heute früh wurde seine Leiche von Gutsarbeitern zu Hintersee gefunden. — Von der Wahlplacation ist hier sowie im Kreise überhaupt noch nicht viel zu merken. Am thätigsten und frühesten auf dem Plage zeigen sich wieder die Polen, die mit Lebhaftigkeit für ihren bisherigen Kandidaten Herrn Donimirts-Hintersee eintreten.

— Gollub, 18. Mai. Das jüngste Kind des Arbeiters B. ist, als es mit seinen drei kleinen Geschwistern allein zu Hause war, dem Ofenfeuer zu nahe gekommen, hat hier Feuer gefangen und sich so schlimme Brandwunden zugezogen, daß es fraglich ist, ob es am Leben bleiben wird.

— Elbing, 18. Mai. (E. 3.) Der Umbau des hiesigen Stadttheaters kommt nunmehr in kürzester Zeit zur Ausführung; die Bauerlaubnis ist von der Schauspielhaus-Aktiengesellschaft bereits nachgesucht worden.

— Elbing, 19. Mai. Als konservativer Reichstagskandidat für den Wahlkreis Elbing-Marienburger ist heute Nachmittag 1 Uhr in der Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der konservativen Vereine unseres Wahlkreises Herr von Puttkammer-Gr. Plauth aufgestellt worden.

— Danzig, 19. Mai. Allgemeine Theilnahme hat hier der Tod des Fabrikbesizers Herrn Oskar Gamm hervorgerufen, welcher als Stadterbener, Vorsitzender des Danziger Männer-Gesangsvereins und Vorstandes-Mitglied der Loge „Eugenia“ weit über Danzig hinaus bekannt und geachtet war. Infolge einer Traumvorstellung fiel Herr Gamm Nachts aus seinem Bette und erlitt dabei Verletzungen des Stirnbeins, welche einen so bössartigen Charakter annahm, daß trotz mehrfacher operativer Eingriffe seitens der bedeutendsten Aerzte nach etwa 14tägigen Leiden der Tod eintrat. Vorgefunden fand die Beeridigung statt und die außerordentlich rege Theilnehmung des Publikums an derselben legte Zeugniß davon ab, wie großer Beliebtheit sich der Verstorbenen im Kreise seiner Mitbürger zu erfreuen hatte. Außer seinen vielen Freunden, Vereinsgenossen und Logenbrüdern betheiligten sich auch die Herrn Oberpräsident von Gölzer und Oberbürgermeister Dr. Baumbach an der Leichenfeierlichkeit, bei welcher Herr Archidiakon Weinsig die Grabrede hielt. Da der Tod lediglich als Folge des erlittenen Unfalls allgemein betrachtet wird, so dürfte seitens der Transport- und Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft „Zürich“, bei welcher Herr Gamm gegen Unfall versichert gewesen sein soll, demnächst ein bedeutendes Kapital an die Wittve des Verstorbenen gezahlt werden.

— Mühlhausen, 18. Mai. In dem benachbarten Kirchdorfe Deutjendorfs richtete vor einigen Tagen der Landwirth N. eine großartig opulente Hochzeit aus, bei welcher für mehrere hundert Gäste 40 Ochsen Bier eingebracht, 3 Ctr. Fische, 9 Ctr. Kinderbraten, 9 Ctr. Schweinebraten servirt und 4 Ctr. Weis zu Kuchen verbraucht waren. Eine Militärkapelle aus Allenstein stellte die Musik und drei Tage wurde geschmaust und getanzt.

— Bromberg, 18. Mai. Die Konservativen haben hier jetzt in Verbindung mit dem Bunde der Landwirthe den Rittergutsbesitzer Falkenthal-Skupowo als Kandidaten in Aussicht genommen. Die Proklamirung desselben soll aber erst in einer Versammlung nach den Pfingstfeiertagen erfolgen. — Die Freisinnigen halten an ihrem Kandidaten, Herrn Oberbürgermeister Bräse, fest. Für die Polen ist noch kein Kandidat nominirt. — Ein nationalliberaler Wahlverein für den Wahlkreis Bromberg ist gestern ins Leben getreten.

niemandem gegenüber eine derartige Aeußerung; er bedauert, daß er, der sich stets von den inneren Angelegenheiten Deutschlands fern gehalten habe, in den Wahlkampf hineingezogen sei. Baumbach erwidert, er habe sich nach einem Diner beim Reichskanzler Herbet als Vizepräsident des Reichstags vorgestellt. Herbet habe bei der nachfolgenden Unterhaltung die betreffende Aeußerung gethan. Er bedauere es, wenn die beiläufige Mittheilung hiervon in einer Wahlversammlung veranlaßt habe, daß der Botschafter in den Wahlkampf hineingezogen sei. Die „Norddeutsche“ fügt hinzu, Herbet erwiderte in jener Konversation Baumbach leblich, er könne sich über diese Frage nicht äußern.

Ueber die Cholera-Gefahr in diesem Jahre machte Professor Birchow in der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft eine gewiß für weite Kreise beruhigende Mittheilung. An das Berliner Komitee für den diesjährigen internationalen medizinischen Kongreß in Rom war vom Ortskomitee in Rom die Anfrage gerichtet worden, ob eine Choleraepidemie in diesem Jahre für Deutschland zu erwarten sei, was vom Berliner Komitee einstimmig verneint wurde.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlass der preussischen Regierung an die Oberpräsidenten, welcher betont, daß die Arbeitgeber, nicht die Arbeitnehmer für die rechtzeitige Weibringung der Marken in Quittungskarten der Zivilitäts- und Altersversicherung während der Zeit der der Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung verantwortlich sind. Die Versicherten seien nur dann verantwortlich, wenn sie der unter Strafandrohung auferlegten Meldepflicht nicht nachkommen.

Die Sozialdemokraten werden in Pest allen Reichstagswahlkreisen Kandidaten ausstellen, um bei der Wahl selbst konstatiren zu können, wie viel Anhänger die Partei in Deutschland zählt.

Die vom deutschen Reichsjährlich mit 900000 Mark subventionirte Ostafrika-Linie hat im Jahre 1892 ein finanziell unbefriedigendes Resultat ergeben, indem der gesammte Betriebsüberschuß sich auf nur 42197 Mark beziffert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die groben Skandale, welche die Czechen im böhmischen Landtage verursacht haben, haben gewaltige Aufregung unter allen Deutschen in Böhmen hervorgerufen; man erkennt sehr wohl, daß es zum Bürgerkriege kommen muß, wenn die gegenseitigen Aufregung so weiter geht. Die deutschen Landtagsabgeordneten veröffentlichen bereits ein Manifest, in welchem die gewaltsame Störung der Landtagsverhandlungen verurtheilt, das Festhalten an dem Ausgleich betont wird und die Deutschen zu Einigkeit und festem Zusammenhalten ermahnt werden. — Ausschreitungen gegen Juden werden aus Dobrowitz im Bezirk Czaslau gemeldet. Unbekannte Thäter drangen dort in die Synagoge und verwüsteten die ritualen Gegenstände. In Strat, Bezirk Podiebrad, wurde die Wohnung einer Jüdin erbrochen und der Hausrath demolirt. Der Thäter wurde verhaftet. — Ahermals wird eine Verlobung im österreichischen Kaiserhause angekündigt. Wie aus Kreisen, die dem Erzherzog Joseph nahe stehen, verlautet, wird dessen Tochter Erzherzogin Marie Dorothea sofort nach der Rückkehr des künftigen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oester, von seiner Weltreise, mit diesem verlobt werden. Der politische Grundgedanke dieses Verlobungsplanes ist der, durch die Verbindung des bisher wenig volkstümlichen jungen Erzherzogs mit einer Tochter des von den Ungarn begeistert verehrten Erzherzogs Joseph dem künftigen Thronfolger die Sympathien der ungarischen Bevölkerung zuzuwenden. — Gegen den Vizepräsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Hofros ist die strafgerichtliche Unterjuchung eingeleitet, weil er sich in seiner Civilthätigkeit als Advokat bei einer Erbschaftsangelegenheit einen sehr bedeutenden unrechtmäßigen Gewinn verschafft hat.

Großbritannien.

In Londoner Hofkreisen geht das Gerücht, die Königin Viktoria habe den Wunsch geäußert, die Hochzeit des Thronfolgers Prinzen Georg dort mit der Prinzessin Mary von Teck, deren früherer Bräutigam, der Herzog von Clarence, erst vor wenig mehr als einem Jahre gestorben ist, ohne große Prachtentfaltung, d. h. mehr als ein Familienfest, zu feiern. Die Trauung soll in der kleinen Kirche von Kew, einem unweit Londons schön an der Themse gelegenen Dertchen, stattfinden, wo auch die Mutter der Braut getraut ist. Schon wegen des sehr beschränkten Raumes in der kleinen Kirche wird die Trauung den Charakter einer Familienfeier tragen müssen. — In Samoa macht sich die Rivalität zwischen den ehrgeizigen Häuptlingen Mataafa und dem von den Vertragsmächten eingesetzten König Mataiafa wieder geltend. Mataafa hat seinem Nebenbuhler den Vorschlag gemacht, ihre Ansprüche durch eine Volksabstimmung entscheiden zu lassen; darauf werden freilich die betreffenden Mächte kaum eingehen. Auf der Samoainel Tutuila bestehen übrigens noch erbitterte Zwistigkeiten zwischen den verschiedenen Stämmen. — In Irland sollen in den Festtagen von den verschiedenen Parteien befohrene große Demonstrationen für und wider die Home-rulebill abgehalten werden.

Frankreich.

In Paris wird man ein recht ruhiges Pfingstfest erleben. Es sind keinerlei Streitigkeiten hervorgetreten, welche geeignet wären, eine lebhaftere politische Debatte zu bewirken. General Dodds, um den man sich so viel herumgestritten hat, geht nach den Entschliefungen des Ministeriums nach Dahomey zurück, um dort den angeblich schon längst total besiegten König von Dahomey nochmals zu besiegen. Sieben Millionen soll der neue Triumphzug nach dem Vorschlag kosten, für einen Negerkönig allmählich ein ziemlich theures Vergnügen, denn das Doppelte dieses Betrages ist bisher schon ausgegeben. Wegen des Zwischenfalles zwischen französischen und siamesischen Truppen am Mekongflusse soll die siamesische Regierung um Entschuldigung gebeten haben. Nach den bei den bisherigen Plänkelen in diesen Gebieten erlebten ziemlich unangenehmen Erfahrungen wird die französische Regierung recht froh sein, wenn die Angelegenheit so ein Ende nimmt. — Die Franzosen tragen sich schon wieder einmal mit der Hoffnung auf einen russischen Besuch; da der Thronfolger nicht kommen will und auch kein russisches Geschwader, so wird jetzt wenigstens die Ankunft des Flagggeschiffes des russischen Geschwaders, welches an der großen Flottenrevue in amerikanischen Gewässern theilgenommen hat, in Brest angekündigt. Eine schwache Hoffnung, die sich möglicherweise auch noch nicht erfüllt.

Griechenland.

Der griechische Ministerpräsident Sotiripulos, der gleichzeitig Finanzminister ist, schmeichelte sich mit der Hoffnung, 38 Millionen Drachmen Steuerrückstände einzubringen und damit die dringendsten Ansprüche der auswärtigen Gläubiger zu befriedigen. Wohl ihm und den Besitzern die griechischer Papiere, wenn dies gelingt, aber wenn man erwägt, daß

neben den Serben die Griechen die schlechtesten Steuerzahler in ganz Europa sind, daß die Rückständigen auch nicht gerade unter der wohlhabenden Bevölkerung zu suchen sind, so ist ein gewisser Zweifel am Plake. Uebrigens sind am nächsten 1. Juli die Zinsen der griechischen Staatspapiere fällig, man wird ja dann sehen, wie der Hase läuft.

Serbien.

Die Ausgabe von neuen serbischen Briefmarken steht bevor, für tie ein neues Portrait des jungen Königs in Generalsuniform bereits angefertigt wurde. Auf den jetzigen Briefmarken ist noch das jugendliche Knabenportrait des Königs ersichtlich, welches der Wirklichkeit nicht mehr entspricht.

Spanien.

Daß in Spanien wirklich recht gemüthliche Zustände herrschen müssen, beweist auch noch folgendes Madrider Telegramm; In Bereiro, Provinz Orensa lam es anlässlich der Veranstaltung einer Festlichkeit zu Streitigkeiten, bei welchen zwei Einwohner getödtet und etwa 20 verwundet wurden.

Amerika.

Die brasilianische Regierung kann trotz aller ihrer Siegestelegramme mit der im Staate Rio Grande do Sul ausgebrochenen revolutionären Bewegung doch nicht fertig werden. Sie hat nunmehr beschlossen, den dortigen Gouverneur, General Casillo, dessen Person den Anlaß zu der Erhebung bot, abzusetzen und hofft, daß damit die Revolution beendet sei. Das erscheint indessen recht zweifelhaft, weil jetzt die Bewegung zu einer reinen Selbstständigkeitsbewegung geworden ist. Die Bürger von Rio Grande do Sul haben eben den ganzen brasilianischen Kladderadatsch satt. Auch bei dem Bürgerkriege in dem centralamerikanischen Staate Nicaragua kommt die Regierung ins Hintertreffen.

Zur Wahlbewegung. Die Nationalliberalen des Wahlkreises Briesen-Kulm-Thorn haben beschlossen, in einer in den ersten Tagen des Juni im Artushofe stattfindenden Wählerversammlung Herrn Landgerichtsrath Graßmann-Thorn als ihren Kandidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl zu präsentiren. Der ernsthafteste Gegner in unserm Wahlkreise ist der Pole. Die Konservativen haben nun, unter Auffrischung der verlassenen, jetzt nicht mehr berechtigten Firma „Das Wahlkomitee der Konservativen und gemäßigten Liberalen“, es vorgezogen, mit einem eigenen Kandidaten vorzugehen. Bei Gelegenheit der ersten Aufstellung des Herrn Dommes-Sarnau entstand das Wahlkomitee der Konservativen und gemäßigten Liberalen. Jetzt haben die Konservativen das Tischtuch zwischen sich und den gemäßigten Liberalen zerschritten, indem sie entgegen diesem Programm keinen Kompromisskandidaten, sondern einen rein konservativen aufstellten. Herr Landrath Krahrmer, dessen Persönlichkeit über jeden Zweifel erhaben ist, kann aber deshalb von keinem liberalen Manne gewählt werden, da er auf dem einseitigen Standpunkte des Bundes der Landwirthe steht. Er verwirft infolgedessen die Handelsverträge, und was das speziell für unsere Gegend in bezug auf den Handelsverkehr mit Rußland bedeuten will, wissen wir sehr wohl. Wir können damit nicht zufrieden sein, daß der konservative Kandidat für die Militärvorlage eintritt, die auch die Nationalliberalen zur Sicherung des Vaterlandes für geboten erachten; denn um eine Stimme für die Militärvorlage zu haben, könnten wir ebenfogut den Polen wählen. Es handelt sich aber auch um wirtschaftliche Fragen von hoher Bedeutung, und diese dürfen wir nicht in die Hände eines extremen Abgeordneten legen. Der einseitige Standpunkt, den die Konservativen in Partei-Egoismus hier vertreten, wird anderwärts nicht angenommen; in Graudenz haben sich die deutschen Wähler, vom konservativen bis zum freisinnigen, auf den liberalen Plehn vereinigt. Die hier in Aussicht stehende Verständigung mit den Freisinnigen hat sich nicht erreichen lassen: die Freisinnigen haben Herrn Landgerichtsrath a. D. Rudies als Kandidaten nominirt. Herr Rudies steht nach seiner eigenen Erklärung auf dem Boden der freisinnigen Volkspartei, welche die Militärvorlage verwirft. Speziell dieser Punkt verhindert uns, diese liberale Kandidatur zu unterstützen. Wir brauchen einen Mann, der bereit ist, die von uns für nothwendig erachtete Heeresvermehrung zu bewilligen, der aber ebenso dafür einsteht, daß die egoistischen Sonderbestrebungen der Konservativen energisch bekämpft und die für uns so wichtigen Handels-Interessen sowie überhaupt die liberalen Forderungen kräftig betont werden. An die Wähler von Stadt und Land richten wir die Aufforderung, die Kandidatur des Herrn Landgerichtsraths Graßmann zu unterstützen. Herr Graßmann ist kein Regierungsbeamter, deren wir mehr als gut ist ins Parlament bekommen, sondern ein gänzlich unabhängiger Mann, der die Interessen der Stadt- und Landbewohner ohne jede Rücksicht nach dieser oder jener Seite gleichmäßig zu vertreten befähigt ist. Mögen daher die national, aber auch frei gesinnten Männer durch ihre Stimmen bekunden, daß sie nicht gewillt sind, sich in den Dienst einer immer mehr reaktionär einschwenkenden Partei zu stellen.

A. Meyher-Konzert. Am Dienstag Abend 8 Uhr wird, wie bereits erwähnt, die berühmte Bilse'sche Kapelle im Artushofe konzertiren. Die Kapelle steht jetzt unter Karl Meyhers Direktion und befindet sich wie früher auf der Höhe künstlerischen Könnens. Der Ruf der Bilse-Kapelle spricht für sich selbst. Das Programm weist eine Fülle ausgewähltester Stücke auf, die von einer solchen Kapelle zu hören Hochgenuß ist. Bilets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambert zu haben.
II. Lutherfestspiel. Das Komitee macht bekannt, daß die Lutherfestspiele mit der Aufführung am Nachmittag des 1. Pfingstfesttages ihren Abschluß finden.
III. Vergnügungskalender für Pfingsten. Am 1. Feiertage veranstaltet die Kriegersehnanstalt im Wiener Cafe zu Woder ein großes Volksfest, ein ebenjohes findet in Schiffschiffmühle statt, die 61er-Kapelle konzertirt im Tivoli, nach Zigelei, Schlüsselmühle, Gurste gehen Dampferfahrten; am 2. Feiertage ist Volksfest des Fochvereins im Tivoli, Nachmittagskonzerte der 21er-Kapelle in der Zigelei und der 61er im Viktoriasaale, ferner Dampferfahrten nach Zigelei, Schlüsselmühle und Gurste.
— Kirchliches. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß mit dem ersten Pfingstfeiertage in der altstädtischen evangelischen Kirche die Frühgottesdienste wieder beginnen.
— Sonderzüge nach Ostloshin. Wie in früheren Jahren sollen auch diesmal sonntägliche Extrazüge nach Ostloshin abgefahren werden. Das Nähere ist auf der Bahn zu erfahren.

Telegraphische Depeschen

Zur Grenzüberwachung. Dieser Tage haben, zur Ausführung einer schon früher von uns gemeldeten Maßregel, die Provinzial-Steuer-Direktoren der östlichen Grenzprovinzen eine vorläufige Anweisung erlassen, welche das Verhalten der Grenzbeamten für den Fall zu regeln bestimmt ist, daß sie durch eine von dem zuständigen Regierungspräsidenten zu erlassende Bekanntmachung zu Polizeibeamten für die Durchführung der landespolizeilichen Grenzsperrungs- und Ueberwachungs-Maßregeln zum Schutze gegen die Einschleppung der Cholera aus Rußland ernannt werden.

Polnische Wahlversammlungen. In Wahlkreise Briesen-Kulmbach haben die Polen folgende Versammlungen anberaumt: am 21. Mai in Kulm, am 22. Mai in Kulmbach, Schönsee und Gollub, am 28. Mai in Briesen.

Zur Erhebung der Sanitätssteuer liegt nunmehr eine amtliche Rundgebung vor. Nur für Traktanten hiesiger Holzspektoren, die mit ihrer Zolltauktion bürden, ist die Entrichtung der Steuer bei dem hiesigen Haupt-Zollamt gestattet. Andere Traktanten, Kähne und Dampfer haben die Steuer beim Neben-Zollamt in Schillno zu entrichten.

Verlängerte Gültigkeit. Wir machen darauf aufmerksam, daß die am Sonnabend dieser Woche gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten mit 3tägiger Gültigkeit wegen des Pfingstfestes zur Rückfahrt noch am sogenannten dritten Feiertage, ausnahmsweise also 4 Tage Gültigkeit haben.

Reichstagswahlrecht. Die Frage ist erhoben worden: „Besteht das Reichstagswahlrecht für das vollendete 25. Jahr anfangend oder sind sämtliche im Jahre 1868 Geborene wahlberechtigt?“ Das Wahlrecht beginnt, — worauf im Hinblick auf die Auslage der Wählerlisten hiermit aufmerksam gemacht sei — mit der Vollendung des 25. Lebensjahres, es steht also für die nächste Wahl allen zu, die vor dem 15. Juni 1868 geboren sind. Nach einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern können Personen, die als noch nicht fünfundzwanzigjährig nicht in die Wählerlisten aufgenommen sind, wenn sie nachweisen, daß sie bis zum 15. Juni das wahlfähige Alter erreicht haben werden, nachträglich die Eintragung verlangen und ihr Wahlrecht ausüben.

Zum Betriebe auf der Uferbahn. Seit einiger Zeit wird darüber geklagt, daß die Uebergänge durch das Mangiren zu lange gesperrt bleiben. Es gilt dieses namentlich vom Zugange am Schanzhaus 1. Wir haben mehrere Tage die dortigen Verhältnisse beobachtet und müssen den Beschwerden befriedigend Recht geben. Hossentlich tritt bald günstige Veränderung ein.

Strafammer. In der gestrigen Sitzung wurden verurteilt: die Arbeiterfrau Aniela Matuschak aus Podgorz wegen Diebstahls in wiederholten Fällen zu 3 Monaten Gefängnis, der Knecht Franz Chojnowski (auch Chojnacki genannt) aus Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Ludwig Kahn aus Ludwigswalde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis, der Bäcker Johann Netkowski ohne festen Wohnsitz wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu einem Jahr Zuchthaus, 2jährigem Ehrverlust, der Kaufmann Hermann Mendelsohn aus St. Eula wegen Diebstahls in 2 Fällen und versuchten Diebstahls zusätzlich zu 9 Monaten Gefängnis, wegen eines fernerer Diebstahls und eines versuchten Diebstahls wurde die Verhandlung gegen ihn vertagt. Auch die Straffache gegen den Arbeiter Anton Siemenedt aus Unislaw wegen Diebstahls, versuchten schweren Diebstahls und Sachbeschädigung wurde vertagt.

Gefunden ein katholisches Gebetbuch in deutscher Sprache in einem Geschäftslokale, ein Uhrenmedaillon in der Baderstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

Verhaftet 3 Personen. Holzgang auf der Weichsel am 19. Mai. Forst-Industrie-Gesellschaft durch Rosenbaum 7 Trakten 44 Kiefern Rundholz, 723 Kiefern Mauerlatten und Timber, 728 Kiefern Stecher, 50432 Kiefern einf. und dopp. Schwellen; C. Stolz durch Strauch 6 Trakten 6285 Kiefern Rundholz, 103 Eichen Rundholz, 55 Rundbirnen; A. Horwitz durch Silber 2 Trakten 904 Kiefern Rundholz, 460 Tannen Rundholz; M. Endelmann durch Kapit 2 Trakten 1384 Kiefern Rundholz.

Von der Weichsel. Das Wasser fällt weiter, heutiger Wasserstand 0,80 Meter. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Robert“ mit 8 Kähnen in Schlepptraf eingetroffen.

Görlik. 19. Mai. In der Ruhmeshallen-Lotterie war heute der letzte Ziehungstag. Der erste Hauptgewinn von 50 000 Mark fiel auf Nr. 173 923 Serie 5, Gewinne von 10 000 Mark auf Nr. 186 354 Serie 1, von 10 000 Mark auf Nr. 14 769 Serie 2, von 4000 Mark auf Nr. 136 286 Serie 1, von 6000 Mark auf Nr. 288 300 Serie 2.

Wien, 19. Mai. Nach privaten Meldungen, welche hier aus Athen eingetroffen, ist man dort allgemein der Ansicht, daß wenn nicht eine außerordentliche Wendung eintritt, der Staatsbankrott Griechenlands unvermeidlich ist. Dem neuen Ministerium bringt man gar kein Vertrauen entgegen und würde dasselbe bald zurücktreten müssen. Die Stimmung in ganz Griechenland sei eine verzweifelte, die einzige Hoffnung beruhe nur noch auf einem energischen Auftreten des Königs.

Warschau, 19. Mai. Auf einen Befehl aus Petersburg werden in katholischen Klöstern und bei vielen katholischen Geistlichen Haus-suchungen vorgenommen.

Nach einer Meldung der Zeitungen sollen bei dem Zusammenstoße eines Lastzuges mit einem Personenzug in der Station Chyrow zahlreiche Passagiere und Bahnbedienstete verletzt worden sein.

New York, 19. Mai. Ueber San Francisco wird folgende, mit aller Heftigkeit aufzunehmende Nachricht gemeldet: Aus Hongkong wird mitgeteilt, daß in Kamai ein Feuer in drei Pavillons ausgebrochen sei. Während der Feuersbrunst fürzte eine Bande Chinesen in den Pavillon für Frauen und entführte 30 Mädchen. Bei dem Brande sollen 2000 Personen umgekommen sein.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brage. Morgens 8 Uhr. Weichsel: Thorn, den 20. Mai 0,84 über Null. Warschau, den 13. Mai 1,67. Brahemünde, den 19. Mai 3,20. Bromberg, den 19. Mai 5,26.

Submissionen. Posen. Eisenbahn-Betriebsamt (Posen-Thorn). Lieferung von 5000 ehm gesiebtem und 8000 ehm ungesiebtem Kies. Termin 1. Juni. Bedingungen 0,50 Mk. Dirschau. Eisenbahn-Bauinspektion. Beamten-Wohnhaus mit Nebengebäuden auf Bahnhof Dirschau. Termin 3. Juni. Bedingungen 2 Mark.

Handelsnachrichten. Thorn, 20. Mai. Wetter regnerisch. (Alles pro 1000 Kilo per Bahn.) Weizen matter, 129 1/2. bunt 148 Mk., 131 1/2 pfd. hell 152 Mk., 134 pfd. hell 155 Mk. — Roggen matter, 120 1/2 pfd., 129 Mk., 124 2/3 pfd. 132 3/4 Mk. — Gerste Brauw. 129 3/7 Mk., feinste über Notiz, Mitteln. 120/25 Mk. — Erbsen matter, 117 20 Mk. — Hafer 136/40 Mk. Danzig, 19. Mai. Weizen loco unverändert, Sonne von 1000 Kilo. 115—155 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 131 Mk. zum freien Berkehr 756 Gr. 152 Mk. Roggen loco höher, per Sonne von 1000 Kilo. grobfrörmig per 714 Gr., inländ. 135—136 Mk. transit 109—110 Mk. Regulierungspreis 714 Gr lieferbar inländ. 135 Mk., unterp. 110 Mk. Spiritus per 10000 1/2 Liter conting. loco 55 1/2 Mk. Gd. nicht contingent loco 35 1/4 Mk. bez. Juni—Juli 35 1/2 Mk. Gd. Juli—August 36 Mk. Gd.

Telegraphische Schlusscourse.

London, den 20. Mai. Tendenz der Fondsbörse: schwach. Russische Banknoten p. Cassa 212,70 212,10. Wechsel auf Warschau kurz 212,— 211,25. Preussische 3 proc. Consofs 86,80 86,60. Preussische 3 1/2 proc. Consofs 100,60 100,50. Preussische 4 proc. Consofs 106,80 106,80. Polnische Pfandbriefe 5 proc. 65,70 65,60. Polnische Liquidationspfandbriefe 64,10 64,—. Westpreussische 3 1/2 proc. Pfandbriefe 96,70 96,70. Disconto Commandit Anttheile 183,25 183,40. Oesterreichische Banknoten 165,75 165,65. Weizen: Mai-Juni 160,25 159,50. Sept.-Oktober 163,50 163,—. loco in New-York 78 1/4, 77 3/4. loco 145,— 148,—. Roggen: Mai-Juni 150,— 150,50. Juni-Juli 150,50 151,—. Sept.-Oktober 153,50 154,20. Haßel: Mai-Juni 49,40 50,—. Sept.-Oktober 49,80 50,30. Spiritus: 50er loco 37,50 37,70. 70er loco 36,50 36,80. Mai-Juni 36,50 36,80. Sept.-Oktober 36,50 36,80. Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf 2 1/2.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenschwinducht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Häuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweissen, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der jögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwinducht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Der uns vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1892 betrug die Versicherungssumme Mk. 150 558 270; der Garantie- und Reservefonds wuchs von Mk. 2 387 655 auf Mk. 51 978 328. Seit 1868 ist die an die Versicherten verteilte Dividende von 17 1/2 auf 33 1/2 gestiegen. Ueber die solide Fundamentierung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwicklung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden. Taufensdaches Lob, notariell bestätigt über Holland. Tabak von B. Beder in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose i. Beutel fco. 8 Mk. hat d. Exp. d. B. eingesehen.

Ostseebad und Kurort Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig,

in einer halben Stunde von Danzig per Dampfboot zu erreichen, wird seiner schönen Lage und seiner guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. Schöner Park, Kurhaus, Strandhalle, Kaisersteg u. s. w. Angenehmer gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Anschluss an die Pelonker Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz auf den Wegen. Reichliche Anzahl preiswürdiger möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer. Vermietungen saison- auch wochweise u. für die Dauer der Ferien. Billige Pension im Kurhause (H. Reissmann, Pächter) und in Privathäusern.

Tägliche Concerte im Kurhause von Militärkapellen, Reunions im Kurhaussaal. Dampfbootverbindung mit Zoppot, Dampfbootfahrten per Salondampfer Drache nach der Rhede, zur Flotte, nach Hela, Pillau und nach anderen benachbarten Badeorten.

Keine Kurtaxe. Kalte Seebäder (Frequenz 100 000 jährlich). Warme Seebäder im comfortabel und elegant eingerichteten Warmbad.

Kohlen-säurehaltige Stahl-Soolbäder. Patent W. Lippert, bewährt bei Rheumatismus und Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden, Frauenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen im Warmbade.

Dauer der ersten Saison bis zum 31. Juli, der zweiten vom 1. August bis Ende September.

Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter H. Reissmann, Westerplatte und die unterzeichnete Gesellschaft, Besitzerin des Seebades Westerplatte. (1957) „Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt u. Seebad-Actien-Gesellschaft Alexander Gibsons in Danzig, Bureau Heiliggeistgasse 84.

Philipp Elkan Nachfolg. (Inhaber: B. Cohn.) Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen in (1805) Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen. Tafel-, Kaffee- und Waschs-service. Krystallgarnituren etc. Sämmtliche Artikel für die Küche. Extra-Rabatt bei completen Ausstauern.

„Zürich.“ Transport- & Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Filiale in Berlin empfiehlt sich zum Abschluss von Einzel-Unfall & Haftpflicht-Versicherungen aller Art zu festen Prämien und coulantem Bedingungen. Bei Verträgen mit Vereinen etc. erhalten die Mitglieder entsprechenden Rabatt. Auskunft ertheilen gern die Unterzeichneten; auch werden tüchtige Vertreter gesucht. Der Directions-Bevollmächtigte für Ost- und West-Preussen. Gustav Meinas in Danzig. Die General-Agentur für Ost- & Westpreussen Hahn & Bergmann, Königsberg. Agenten in Thorn: R. Goewe, F. Gerbis, Th. Schroeter.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft: Aieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Gasgeruch. Die Gasabgabe im Mai d. J. ist so bedeutend größer als im Vorjahre, daß eine Gasausströmung infolge eines Rohrbruchs anzunehmen ist. Wir bitten dringend Wahrnehmungen von Gasgeruch scheinigt in unserer Gasanfall zur Anzeige bringen zu wollen. (1970) Der Magistrat.

Ein Lanfbursche wird zum sofort. Antritt ges. — Näh. in der Exped. dieser Ztg. (1973) Breitestr. 18. Der von Herrn Hell innegehabte Laden nebst Wohnung ist vom 1. October cr. zu vermieten. (1586) A. Glückmann Kalski.

Ein Laden mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage, Thorn, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltstelle, ist preiswerth zu vermieten. (945) Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.

2 junge englische Doggen zu verkaufen in der Rohlslächterei. Alst. Markt 20, II. Etage: 2 mbl. Zimmer zu vermieten.

Brombergerstr. 33, I. Etage, links ist eine herrschaftliche Wohnung (5 Zimmer und Zubehör, großem Balkon, Pferde-stall und Wagenremise) auch als Sommerwohnung geeignet, vom 15. Mai cr. ab zu vermieten. (1701)

1 bessere, kleine Familienwohnung, III. Etage, Breitestraße 39 von sofort zu verm.

1 Zim., Küche Zub. 1/5. Bäckerstr. 5 z. v. Mühl. W. Burschengel, f. z. v. Baderstr. 15.

1 II. Wohn. p. sofort zu verm. Preis 80 Thlr. Herm. Thomas, Meust. Markt 4.

Araberstraße 10 I. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Keller und Bodenraum von sofort billig zu vermieten. (286) Näh. bei Adolph Leetz, Alst. Markt.

Philosophenweg 10 Sommerwohnung mit Veranda, mitten i. Garten, herrlich gel., sofort zu verm.

2 mittlere Familienwohnungen mit allem Zubehör zu vermieten. und sogleich zu beziehen. Fr. Endemann.

2 Wohnungen, je 3 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. R. L. M. o. d. e. r, Bornstraße 18. G. Schütz. (1745)

Culmerstraße 28: Al. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu verm.

1 herrschaftl. Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 13 von sofort zu vermieten. Soppart.

Alanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferde-stall u. Burschengelass fof. zu verm. David Marcus Lewin.

In meinem Neubau, Breitestr. 46 ist noch ein Laden im ersten Obergeschoß billigst zu vermieten. G. Soppart, Thorn, Baderstraße 17.

fr. m. Zimmer z. v. Araberstr. 3, III.

Der Laden in meinem Hause, Seglerstr. 26, in welchem seit langen Jahren ein Schnitt- und Modewaaren-Geschäft betri. en worden, ist vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermieten. (1725) Carl Mathes.

Eine herrschaftl. Wohn., 5 Zim. u. Zub., 3. Etg. z. v. Culmerstr. 4.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen, Ingenieur Joh. von Zeuner, Gebr. Pichert, Culmerstrasse 13, führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus. Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit. Zwei-jährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung. Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Krieger-Verein.
 Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Erdmann tritt der Verein Dienstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr bei Nicolai an.
 Schützenzug mit Patronen. (1972)
Der Vorstand.

G. Jacobi,
 Malermeister,
 47 Bäckerstrasse 47
 bringt einem geehrten Publikum sein, jeder Konkurrenz die Spitze bietendes:



am hiesigen Platze in empfehlende Erinnerung. (1964)
 Sämtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.
G. Jacobi, Malermeister.



Dampferfahrt nach Gurske.
 Am 1. Feiertag fahren die Dampfer „Moltke“ u. „Emma“ um 2, 3 u. 5 Uhr nach Gurske.
 Letzte Rückfahrt 8 und 9 Uhr.
 Am 2. Feiertag fährt Dampfer „Moltke“ um 3 Uhr nach Gurske.
 Rückfahrt 9 Uhr.
 Abfahrt: Brückenthor.
 Hin- und Rückfahrt à Person 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.



(1962)
Spazierfahrten.
 Zu den Pfingst-Feiertagen bei schöner Witterung mit Dampfer Prinz Wilhelm stündlich nach

Ziegelei.
 Jede Tour am 1. Feiertag mit Musik.

Erste Abfahrt 2 1/2 Uhr Nachmittags. Letzte Rückfahrt 9 Uhr Abends. Preis pro Tour und Person 20 Pf.

Mit Dampfer Copernicus zu den Feiertagen bei schöner Witterung stündlich nach

Schlüsselmühle und Ziegelei.
 Erste Abfahrt 3 Uhr Nachmittags. Letzte Rückfahrt 9 1/2 Uhr Abends. Preis pro Tour und Person 15 Pf. Billets an der Biletbude zu kaufen.
W. Huhn.

Ersten Pfingst-Feiertag Dampferfahrt nach Schlüsselmühle.
 Dasselbst:

Gr. Militär-Concert
 ausgeführt von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments von Borde unter persönlicher Leitung des Herrn Hiege.
Grosse Volksbelustigung.
Glücksrad.
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Erste Dampferfahrt von Thorn um 3 Uhr mit Musik, letzter Dampfer von Schlüsselmühle 9 1/2 Uhr. (1941)
 Es ladet ergebenst ein
P. Riediger.

NB. Am Landungsplatz steht ein geschmückter Wagen zur Verfügung.

Mein Atelier
 für feine Damenschneiderie befindet sich jetzt (1966)
 Schlossstrasse 14, II. Etage. vis-à-vis dem Schützenhause.
 Frau A. Rasp, Modistin.

2 tüchtige Küchenmädchen
 werden in Skalimowik bei Bierzgoslawik gesucht. (1956)

Ein anständiger junger Mann zum Mitbewohner gesucht.
 Kopernikusstrasse 26 3 Treppen.

Möbel-Magazin
 von **K. Schall,**
 Tapezier & Dekorateur.
 Thorn,
 Schillerstrasse 7.
 Alle Arten Zimmer- und Fest-Saal-Decorationen werden geschmackvoll mit den modernsten Decorationsartikeln ausgeführt, desgleichen Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux aufgemacht.
Reparaturen
 wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt. (1748)

Empfehlend bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von Polstermöbeln, kompl. Zimmereinrichtungen, sowie alle **Kastenmöbel** in den verschiedensten Holzarten. **Neuheiten** in Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen stets in großer Auswahl.

Im grossen Saale des Artushofes.
 Dienstag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr:
Concert
 d. Carl Meyder-Kapelle, Concerthaus Berlin, (früher BILSE)
 bestehend aus 60 Künstlern, darunter 12 Solisten. Dirigent: Karl Meyder.
Program:
 Overture z. Op. „Oberon“ C. M. v. Weber. Große Fantasie aus der Oper: „Il Trovatore“ Verdi.
 Einzug der Götter in Walhall aus „Das Rheingold“ R. Wagner. Overture z. Op. „Tannhäuser“ R. Wagner.
 O cara memoria, Violoncello-Solo. Servais. Streichquartette: a. Träumerei Schumann. b. Gavotte Serenade Hartog. c. Loin du bal Gillet.
 Ungarische Rhapsodie Nr. 1, in F-dur (an Hans v. Bilow) Liszt. Beethoven. „Klänge aus Steyermark“, Fantasie für Cornet à Piston. Hoch. Ungarische Rhapsodie Nr. 2. Liszt. (1942)
 Wotans Abschied und Feuerzauber a. „Die Walküre“ R. Wagner. Air varie für die Violine. Vieuxtemps.
 Karten zu numm. Plätzen à M. 2, Stehplätze à M. 1 (an der Kasse erhöhte Preise) in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

J. Popiolkowski.
 Während der Feiertage empfehle meinen **Original-Pilsener Bier-Ausschank.**
 Zimmer für kleine Gesellschaften werden auf vorherige Bestellung reservirt.
Vorzügliche Küche. — Gute Weine.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geschätzten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von heute ab im Hause des Herrn **Uebriek, Bromberger Vorstadt Nr. 35,** eine **Filiale** meiner **Conditorei** eröffnet habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll
 Thorn, im Mai 1893.
J. Nowak. (1960)

Biergroßhandlung
 von **M. Kopczynski,**
 Rathhausgewölbe, gegenüber der Kaiserlichen Post. (1920)
Münchener Hackerbräu
 in Fässern von 15—100 Litern, ebenso in Flaschen zu billigsten Preisen.

Münchener Loewenbräu.
 Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
 Verkauf in Gebinden und Flaschen. (1764)
 18 Flaschen für 3 Mark.
 Ausschank Baderstrasse No. 19.

Ih versende als Spezialität meine
Schles. Gebirgs-Halbleinen
 74 cm breit für M. 13,—, 80 cm breit für M. 14,—; meine
Schles. Gebirgs-Reinleinen
 76 cm breit für M. 16,—, 82 cm breit für M. 17,—.
 Das Schod 33 1/2, Meter bis zu den feinsten Qualitäten. Viele Anerkennungs-schreiben. — Muster frei. (1719)
 Ober-Glogau in Schlesien.
J. Gruber.



Kriegerfechtanstalt.
 Sonntag, den 21. Mai 1893
 (1. Pfingstfeiertag):
Erstes Sommer-Vergnügen
 im Wiener Café in Mocker.
Großes Concert
 ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schallinatus.
Reichhaltigste Tombola,
 bestehend aus nur nützlichen Wirthschaftsgegenständen.
Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung.
Präcise 6 Uhr.
Aufsteigen von 2 Stück Riesenluftballons.
 Bei einretender Dunkelheit: **Großes brillantes Pracht-Luftfeuerwerk,**
 gefertigt und abgebrannt von dem Pyrotechniker Herrn Hermann Pietzsch.
Feenhafteste Beleuchtung des ganzen Etablissements durch bengalisches Licht.
 Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr.
 Eintritt bis 10 Uhr Abends 25 Pf. nach 10 Uhr 10 Pf. à Person. Kinder bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
 Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1892/93 für ihre Person freien Eintritt. (1939)
Die Kriegerfechtsschule 1502 Thorn

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
 Sonntag, den 28. Mai d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr, wird Herr Prediger Hoffmann aus Danzig in der Aula des Königl. Gymnasiums Gottesdienst und Abendmahl abhalten. Vorbereitung 10 Uhr. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Sonntagsabend, d. 27. Mai d. Js.,
 Nachmittags 5 Uhr:
Gemeinde-Versammlung im Gymnasium
 behufs Legung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1892.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Mai-Bowle
 täglich frisch per Kl. 0,80—1,00 Mk. empfiehlt Eduard Kohnert.

Tivoli.
 Sonntag, den 21. Mai 1893.
 (1. Pfingstfeiertag)
Großes Extra-Militär-Concert
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
 Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

Victoria-Theater.
 Montag, den 22. Mai 1893.
 (2. Pfingstfeiertag)
Großes Extra-Militär-Concert
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
 Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf. (1961)
Friedemann,
 Königl. Militär-Musik Dirigent.

Ziegelei-Barf
 Sonntag, den 21. Mai 1893:
Großes Militär-Concert
 ausgeführt vom Trompeterkorps Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pom.) Nr. 4.
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Windolf, Stabstrompeter.

Ziegelei-Barf.
 2. Pfingstfeiertag:
Großes Extra-Concert
 von der Kapelle des Infant.-Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.
 Anfang Nachm. 4 Uhr Entree 25 Pf. (1974)
Hiege, Stabshobist.

Fecht-Verein Thorn.
 Am 2. Pfingstfeiertag:
Erstes großes Sommer-Fest
 in Tivoli.
 Anfang: Nachmittag 4 Uhr

CONCERT,
 ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regiments von Schmidt unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Windolf.
Dresdener Vogelwiese
 mit den neuesten Ueberraschungen für Erwachsene und Kinder.
Aufsteigen eines Riesen-Luftballons.
 Bei Eintritt der Dunkelheit wundervolle Beleuchtung des Gartens mit bengalischem Licht.
 Entree: für Mitglieder (gegen Karte pro 1893) 20 Pf., für Nichtmitglieder 30 Pf., Kinder frei.
 Es laden ganz ergebenst ein
Vorstand und Festkomitee.

Chorner Beamten-Verein,
 Während der Sommermonate jeden Donnerstag 8 Uhr **Familienabend in Tivoli.**
Der Vorstand.
Leibitsch.
W. Mieslers Restaurant
 empfiehlt seine renovirten Lokalitäten, **Garten mit Regelpbahn** einem geehrten Publikum zur gest. Benützung.
 Während der Feiertage empfehle:
ff Kaffee und Kuchen, vorzügliche Biere, gute Küche, warm u. kalt.
 Um gest. Besuch bittet
W. Miesler.

Rhein- u. Moselweinflaschen
 kauft **Eduard Kohnert.**
 12,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.
 sofort zu vergeben durch (1969)
C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, 1
Bis 30000 Mk. baar in guter Lage zur 1. Stelle auszuleihen. Dazu schriftl. Off. durch die Exp. erbeten.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer der Chorner Zeitung am Dienstag den 23. d. Mts. Abends.
Die Expedition.